

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Erscheinen:
Dienstag, Donnerstag und
Sonnabend
mit Ausschluß der Feiertage.

Abonnement:
Vierteljährlich 10 Ngr.

Inseratenpreis:
Für den Raum einer Spalte
je 1 Ngr.

Inseratenannahme:
Bis Tags vorher spätestens
früh 10 Uhr.

Amtsblatt

des Königlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großhain.

Redaction, Druck und Verlag von Hermann Starke in Großhain.

N^o. 92.

Dienstag, den 12. August

1873.

Bekanntmachung.

Um der Weiterverbreitung der Cholera thumlichst entgegenzutreten, wird die von uns bereits angeordnete fortgesetzte Reinigung und wiederholte Desinfection aller überreichende Ausdünstungen verbreitender Localitäten (Abtritte, Senkgruben und Cloaken) von Schulen, Gasthäusern, Bahnhöfen, Fabriken und überhaupt von allen denjenigen Orten, wo viele Personen verkehren, hierdurch nochmals ernstlich in Erinnerung gebracht und bemerkt, daß die Polizeibehörden, auf Winklern zu fahnden, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und anher zu schieben.

Großhain, am 9. August 1873.

Die Medicinalpolizeibehörde des Königlichen Gerichtsamts und der Stadt Großhain.

Wechmann. Dr. **Gruner.** i. v. **Franke,** Stadtr.

Der Handarbeiter Carl August Winkler aus Cunewalde ist von dem unterzeichneten königlichen Gerichtsamt wegen Betrugs in Untersuchung zu nehmen. Da nun sein dormaliger Aufenthaltsort völlig unbekannt, auch mit Hilfe seiner Heimathsbehörde nicht zu ermitteln gewesen ist, so ersucht man alle Criminal- und Polizeibehörden, auf Winklern zu fahnden, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und anher zu schieben.

Großhain, am 5. August 1873.

Das königliche Gerichtsamt.

Wechmann.

Bockwitz, Ref.

Der hinter dem Armenhausbewohner Friedrich Traugott Kossach in Treugebhla unter dem 28. vorigen Monats erlassene Steckbrief hat sich durch seine Siftung erledigt.

Großhain, am 8. August 1873.

Das königliche Gerichtsamt.

Wechmann.

Bekanntmachung.

Im Gasthose zu Weißig a. N. sollen
den 26. und 27. August 1873,
von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Raschauer Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

den 26. August a. c.

- 5 Raumbubikmeter kieferne Scheite,
- 14 " " birchene Rollen,
- 2 " " erlene "
- 116 " " kieferne "
- 654 " " Stöcke,
- 15,40 Wellenbündel birchene Abraumreißig,
- 0,20 " " erlenes "
- 111,50 " " kiefernes "
- 112 Raumbubikmeter kieferne Nester,
- 174 kieferne Vanghausen,

Brochwiger Eichen, Vermachung,
Gräbengehege, Dornswiese, Bierberg,
Alter Garten, Wüstendorf,

den 27. August a. c.

- 28 Stück birchene Stämme, bis 18 Centim. Mittenstärke,
- 632 " kieferne " " 18 "
- 75 " " von 19 bis 35 Centimeter
Mittenstärke,
- 12 Stück kieferne Klöcher, von 19 bis 28 Centimeter
oberer Stärke,
- 1 kieferner Klotz von 40 Centimeter Mittenstärke,
- 748 Stück kieferne Stangen, von 9 bis 15 Centimeter
unterer Stärke,
- 81 Stück fichtene Stangen von 7 bis 15 Centimeter
unterer Stärke,

Brochwiger Eichen,
Vermachung, Gräben-
gehege,
Dornswiese, Bierberg,

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Weißig a. N. zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königl. Forstrentamt Moritzburg und Königl. Revierverwaltung Weißig a. N.,
am 5. August 1873.

Gras. von **Hopffgarten.**

Bekanntmachung.

Vom Reichsgesetzblatt ist Nr. 21 erschienen und enthält:
Nr. 558. Verordnung, betreffend die anderweite Feststellung des Stats der Verwaltung des Reichsbeeres für das Jahr 1873. Vom 12. Juli 1873.

Nr. 559. Verordnung, betreffend die Beschaffung der Cautionen der Post- und Telegraphenbeamten. Vom 12. Juli 1873.

Nr. 960. Bekanntmachung, betreffend die Prüfung der Apotheker. Vom 15. Juli 1873.

Nr. 961. Bekanntmachung, betreffend eine Abänderung des Verzeichnisses der gewerblichen Anlagen, welche einer besonderen Genehmigung bedürfen. Vom 20. Juli 1873.

Ein Exemplar liegt zu Jedermanns Einsicht im Anmeldezimmer, Kloster, 1. Etage, bereit.
Großhain, am 1. August 1873.

Der Rath daselbst.

Politische Weltschau.

Bevor der „Sohn der Sonne“ das europäische Festland verläßt, ist es wohl gestattet, sich noch einmal mit ihm zu beschäftigen. An allen Höfen, wo er vorsprach, wurden ihm Ehrenbezeugungen erwiesen, wie sie kaum jemals einem europäischen Souverän zu Theil wurden. Wird er, von all' den Huldbigungen ermüdet, erfahrener und culturfreund-

licher in sein armes Land zurückkehren, als er es verlassen? Oder wird er vielleicht, von den Ovationen berauscht, eine Deklamation von einigen Hundert Köpfen seiner Unterthanen als Opfer für die glücklich vollbrachte Weltreise verlangen? Die Frage mag komisch klingen, aber sie liegt sehr nahe. Denn so sehr man sich auch in England bemüht hat, von der Klugheit des Schah und von seinen Sympathien für Kulturzustände zu faszeln, so geht aus den einstimmigen

Berichten der gesammten Presse aus allen fünf Großstädten (Petersburg, Berlin, London, Paris, Wien) unumstößlich hervor, daß Nafr Eddin nichts weiter ist, als ein von der Cultur gänzlich unbelehter Halbbarbar, der vielleicht außerdem ein gut Stück orientalischer Schlaubeit als Muttergabe besitzt, dem aber nichts ferner liegt, als europäische Sitte und Bildung sich und seinem Lande anzueignen. Freilich eine Segnung der Cultur, aber eine sehr problematische,

Bekanntmachung.

Es sollen zur Unterhaltung der Chauffeen und nicht chauffirten Straßen im Bauverwalterbezirk Meissen bezüglich der dabei erforderlichen Steinfuhren, Schmiede- und Wagnerarbeiten auf die zwei Jahre 1874 und 1875 mit den Mindestfordernden vorbehaltlich der Genehmigung des königlichen hohen Finanz-Ministerii und vorbehaltlich der Auswahl unter den Bieteren Contracte abgeschlossen werden. Bis jetzt sind nachstehende Gebote erzielt worden, als:

a) Steinfuhrlöhne

auf der Meissen-Großhainer Chauffee:				
Abth. 2.	1. Tract, Felsitporphyr aus Gavernig	—	12	Ngr. — Pf. pro C.M.
	2. " Felsitporphyr aus Stauda	—	12	" " " "
	3. " desgl.	—	17	" " " "
auf der Großhain-Elsterwerdaer Chauffee:				
Abth. 1.	Felsitporphyr aus Wildenhain	—	25	Ngr. — Pf. pro C.M.
	2. " desgl.	—	1	" " " "
	3. " desgl.	—	1	" " " "
auf der Großhain-Radeburger Chauffee:				
Abth. 1.	Felsitporphyr aus Wildenhain	—	25	Ngr. — Pf. pro C.M.
	2. " desgl.	—	1	" " " "
	3. Grauwackenschiefer aus Niederrödern	—	22	" " " "
	4. " desgl.	—	18	" " " "

b) Schmiedearbeitslöhn

auf der Meissen-Großhainer Chauffee:				
Abth. 2.	Gerätheunterhaltung	11	12	Ngr. — Pf. pro Jahr.
	2. Hammerunterhaltung	—	1	" " " "
	1. Tract, Felsitporphyr aus Gavernig	—	1	" " " "
	2. Felsitporphyr aus Stauda	—	1	" " " "
	3. Gerätheunterhaltung	11	20	" " " "
	3. Hammerunterhaltung	—	1	" " " "
	Felsitporphyr aus Stauda	—	1	" " " "
auf der Großhain-Elsterwerdaer Chauffee:				
Abth. 1.	Gerätheunterhaltung	12	—	Ngr. — Pf. pro Jahr.
	2. Hammerunterhaltung	—	1	" " " "
	Felsitporphyr aus Wildenhain	—	4	" " " "
	3. Gerätheunterhaltung	12	—	" " " "
	3. Hammerunterhaltung	—	1	" " " "
	Felsitporphyr aus Wildenhain	—	4	" " " "
auf der Großhain-Radeburger Chauffee:				
Abth. 1.	Gerätheunterhaltung	10	5	Ngr. — Pf. pro Jahr.
	2. Hammerunterhaltung	—	1	" " " "
	Felsitporphyr aus Wildenhain	—	25	" " " "
	3. Gerätheunterhaltung	—	1	" " " "
	Felsitporphyr aus Wildenhain	—	25	" " " "
	4. Hammerunterhaltung	—	1	" " " "
	Grauwackenschiefer aus Niederrödern	—	4	" " " "
	4. Gerätheunterhaltung	—	10	" " " "
	Grauwackenschiefer aus Niederrödern	—	25	" " " "

c) Wagnerarbeitslöhn

mel. Lieferung neuer Stiele und Rechen				
auf der Meissen-Großhainer Chauffee:				
Abth. 2.	Gerätheunterhaltung	4	—	Ngr. — Pf. pro Jahr.
	3. " desgl.	4	—	" " " "
auf der Großhain-Elsterwerdaer Chauffee:				
Abth. 1.	Gerätheunterhaltung	4	5	Ngr. — Pf. pro Jahr.
	2. " desgl.	4	5	" " " "
	3. " desgl.	4	5	" " " "
auf der Großhain-Radeburger Chauffee:				
Abth. 1.	Gerätheunterhaltung	3	15	Ngr. — Pf. pro Jahr.
	2. " desgl.	4	15	" " " "
	3. " desgl.	4	5	" " " "
	4. " desgl.	4	5	" " " "

Diejenigen nun, welche gesonnen sein sollten, Steinfuhren, Schmiede- und Wagnerarbeiten billiger wie vorstehend angegeben zu übernehmen, haben ihre Gebote schriftlich und franco an die unterzeichnete Bauverwalterei

bis zum 20. August a. c.

einzureichen. Die sonstigen für den Bieter rechtsverbindlichen Bedingungen können jederzeit ebendasselbst eingesehen werden.

Meissen, am 7. August 1873.

Die königliche Bauverwalterei daselbst.
Grimmer.

Bekanntmachung.

Die am 1. August d. Js. fälligen
Grundsteuern
auf den dritten Termin 1873 sind nach 2 Pfennigen von jeder Steuereinheit längstens
bis zum
21. August 1873
an unsere Stadthauptcasse zu bezahlen.

Großhain, am 31. Juli 1873.

Der Stadtrath.
Franke, stellv. Vors.

hat die Europafahrt des Schah doch für Persien gehabt, nämlich die Neuter'sche Concession. Nur steht zu befürchten, daß gerade um deswillen die Schahreise zum Stuche für die Perser ausschlagen dürfte, sofern Baron Neuter, was man ja doch nun erwartet, etwa den neuen persischen Stroussberg spielt. Doch dies sind Dinge, die erst in der Zukunft reifen. Uns liegt die Frage näher, welchen Zweck wohl die europäischen Regierungen mit ihren Fuldigungen verfolgten. Rußland hat es wohl verstanden, durch großartige, militärische Schauspiele den asiatischen Fremdling über die russische Macht aufzuklären und ihm eine tüchtige Dosis Angst vor einer endlichen Lösung der centralasiatischen Frage einzujagen. Wenn der Schah zu den Menschen gehört, die sich überhaupt belehren lassen, so kann er in Petersburg in dieser Beziehung etwas gelernt haben. In Berlin soll man einen Handelsvertrag mit ihm abgeschlossen haben, der aber bis jetzt noch nicht ans Licht der Öffentlichkeit getreten ist. England gab sich Mühe, durch schimmernde Panzerregatten dem theuren Gaste zu zeigen, was man für ihn zu leisten vermöge, wenn er einmal das Loch der russischen Freundschaft abzuschütten gedächte. In Frankreich gefiel es dem Schah am besten, denn hier hörte er nur Musik und Jubel, und sah nur Ballets und Revuen. Erst das Wort „Republik“ machte ihn stutzig; er schüttelte den französischen Staub von Füßen und eilte durch die Schweiz nach den sonnigen Gefilden Italiens, wo er mit Victor Emanuel einige Jagdaneloten austauschte. Von hier ging Naß-Erdin nach Wien, die Segnungen der Cultur in der Weltausstellung kennen zu lernen. Nun aber begann am 8. August, als er Wien verließ, der schwierigste Theil seiner Reise. Als frommer Mann kann er nicht in die Heimath zurückkehren, ohne zuvor nach den heiligen Prophetenstädten zu wallfahren und sein stolzes Haupt vor dem Grabe Mahomed's zu neigen. Diese fromme Partie läßt sich jedoch sichtlich nicht anders als mit einem Besuche in Konstantinopel ausführen; und es ist leicht erklärlich, daß dieser Besuch für beide Badischah's gerade nicht angenehm und der Bruderkuß nicht allzu süß und aufrichtig sein wird. Hat der Schah auch dies überstanden, so kehrt er ruhig in die Stadt seiner Väter mit dem Bewußtsein heim, von Astrachan bis Stambul die Aufmerksamkeit der civilisirten Welt erregt zu haben. Die europäische Presse aber ist ihm dankbar, ihr in der „Sauergrundzeit“ ein willkommenes Nothbeißel gewesen zu sein und für doch etwas Stoff in der politischen Leere gespart zu haben. Einen höheren Zweck hatte seine Reise jedenfalls nicht.

Die französischen Monarchisten sehen, daß sich mit zwei Prätexten keine Monarchie herstellen läßt und versuchen daher, die Interessen Weider so zu verschmelzen, daß aus Zweien gleichsam Einer wird. Das ist scheinbar nicht so schwer, da der legitime Throncandidat, Graf v. Chambord, kinderlos und somit der Graf v. Paris der nächstberechtigte Thronerbe ist. Graf v. Chambord König und Graf v. Paris rechtmäßiger Thronfolger — das ist das augenblickliche Ziel der Monarchisten. Aber so ganz einfach, wie dies aussieht, liegen denn doch die Dinge nicht. Jede der beiden Dynastien vertritt ein besonderes Princip und hat ihre eigene Fahne. Die ältere Linie repräsentirt das alte, die jüngere das neue Frankreich von 1789 mit dem parlamentarischen Regime. Diese beiden Principien stehen einander starr und unveröhnlich gegenüber. Wäre Letzteres nicht der Fall, so müßte die Fusion längst vollzogen sein. Aber der Graf v. Chambord verlangt von den Orleans unbedingte Unterwerfung unter sein Princip und zu dieser Demüthigung konnten sich die Orleans bis jetzt nicht herbeilassen, ohne an sich einen politischen Selbstmord zu begehen. Der Gegenfah nahm in letzter Zeit sogar noch an Schärfe zu, indem Graf Chambord sich zur ultramontanen Partei bekennt. Nun unterlassen allerdings auch die Orleans nicht, mit den Ultramontanen zu coquetiren; aber es ist damit nicht so ernst gemeint; sie möchten wohl den Frommen, aber auch den Kindern der Welt gefallen. Trotz alledem ist ein neuer Fusions- d. h. Veröhnungs-Versuch in Scene gesetzt worden. Der Graf v. Paris begab sich nach Wien zum Besuch des Grafen v. Chambord. Nach den Anbeutungen orleanistischer Organe scheint die Begegnung sehr herzlich verlaufen zu sein, aber von Politik soll man dabei nicht gesprochen haben. Wenn diese Mittheilung richtig ist, dann wäre der jüngste Fusionsversuch ebenso im Sande verlaufen, als die früheren. Doch ist es leicht möglich, daß man absichtlich falsche Nachrichten in die Welt schickt, um das französische Publikum zu täuschen. Oder hat der Graf v. Paris sich auf den Versuch nur eingelassen, um die Unmöglichkeit der Fusion überhaupt zu beweisen? In wenigen Tagen wird man wohl klarer sehen, wie die Dinge liegen. Für die Bonapartisten wäre die Veröhnung der feindlichen Brüder ein schlimmer Schlag. Den Republikanern kann es ziemlich gleich sein, ob sie sich künftig mit den Bonapartisten oder mit den veröhnnten Orleansisten und Legitimisten zu messen haben. Denn ohne Kampf und Bürgerkrieg wird in Frankreich weder die Republik, noch die Monarchie eingeführt werden. Eins von Beiden muß aber kommen.

Die Spanier haben ihre Streitigkeiten nun fortan allein auszusprechen, denn wie die deutsche Reichsregierung durch Abberufung des Capitans Werner ihrer Nichtintervention-Politik präcisen Ausdruck gegeben, so sind auch von England und Frankreich ähnliche Erklärungen in Bezug auf ihre künftige Haltung erfolgt. Das schließt freilich nicht aus, daß die Großmächte dennoch sich ein Einschreiten für die Fälle vorbehalten, in denen das Leben oder Eigentum ihrer Staatsangehörigen bedroht würde. Uebrigens wird die Madrider Regierung hoffentlich auch ohne auswärtige Hilfe bald mit den Communisten des Südens fertig werden. In Granada und einigen anderen Orten ist dem scheußlichen Gesindel der Petroleurs bereits das Räuberhandwerk gelegt worden. Der in den letzten Tagen noch ziemlich lebhaftes Aufsehen telegraphischer Nachrichten aus Spanien scheint ganz verfliegen zu wollen.

Aus Italien haben wir heute nur die eine Neuigkeit zu verzeichnen, daß der Papst den Damen der Gesellschaft

vom „heiligen Herzen Jesu“ die unerhörte Gunst erwiesen hat, den Proceß der Heiligprechung der Gründerin, Frau Baral, in nächster Zeit einzuleiten zu wollen, obgleich dieselbe erst 1866 starb. Die gegenwärtige Vorsteherin des Ordens sammelt Dokumente über die Wunder, welche die Verstorbene in Frankreich wirken soll.

Im Deutschen Reich dauert die Fehde gegen die herrschsüchtige Geistlichkeit fort. Eine ganze Reihe von Fällen liegt vor, die da beweisen, daß die Behörden des Staates von den neuen Kirchengesetzen den nachdrücklichsten Gebrauch machen, um die katholische Geistlichkeit zur Raision zu bringen. Freilich kennen wir aber nur erst einen Fall, daß die Geistlichen zur Erkenntniß kommen. Die Geldstrafe von 100 Thalern hat den Vorsteher der Demeritanstalt zu Storchneß soweit erweicht, daß er das bisher verweigerte Mitgliederverzeichnis und die Hausordnung seines Instituts dem Oberpräsidenten einreichte. Die Furcht vor noch höheren Strafen oder gar vor Schließung der Anstalt stößt ihm den Gedanken der Nachgiebigkeit ein. Die Bahn ist also gebrochen! Kaiser Wilhelm befindet sich gegenwärtig zur Kur in Gastein und der Deutsche Kronprinz in Christiania zum Besuch des Königs Oscar von Schweden, von dem er aufs freundlichste empfangen wurde. Die Reise dorthin ist lediglich eine Vergnügungstour und hat mit Politik nichts zu schaffen.

Tagesnachrichten.

Großhain, den 10. August. Am gestrigen Sonnabend Nachmittags 5 1/2 Uhr ertranken beim Baden in der Elbe in unmittelbarer Nähe von Seußlich der Sohn des Herrn Cantor Seyffert d. selbst, der während der Ferien bei seinen Eltern verweilende Herr Rudolph Seyffert, Lehrer in Zschopau, und der ihn retten wollende Hülfslehrer, Herr August Kühn in Seußlich, ein allgemein geachteter und ausgezeichneter Lehrer, der Stolz seiner in Köpchenbroda lebenden Eltern. Als Ersterer dem Dampfschiffe zu nahe gekommen war, wollte er ihm zu Hülfe kommen, ward aber auch von den Wellen des Dampfschiffes in den Triebband fortgerissen. Ein trauriger Anblick war es, als die Schulförder am Wasser standen und um ihren geliebten Lehrer weinten. Trotz aller Anstrengungen ist bis heute noch keiner der Verunglückten aufgefunden worden.

Sachsen. Da der Zustand Sr. Majestät des Königs unverändert ist, werden regelmäßige Bulletins vorläufig nicht mehr ausgegeben.

Da der Grund der jetzt allgemein herrschenden sogenannten Goldnoth vielfach noch nicht bekannt ist und darum die Befestigung derselben durch falsche Mittel erstrebt werden ist, so füßt sich der Vorstand der Dresdner Corporation der Kaufmannschaft veranlaßt, in Betreff der österreichischen Silbergulden Folgendes zu veröffentlichen:

Die nach dem Urtheile aller Sachverständigen im Interesse unseres Nationalwohlstandes gebotene Einführung der Goldwährung in Deutschland hat ein derartiges Sinken des Silberwerths zur Folge gehabt, daß das Pfund seines Silbers, welches früher 30 Thaler werth war, jetzt nur noch etwa 25 1/2 Thaler werth ist. Unser Thaler (der, nebenbei bemerkt, 14 1/2 Lothig geprägt ist, d. h. zur Erreichung der nöthigen Härte außer 1/20 Pfund seines Silbers noch 1/200 Pfund Legirungsblei hat, so daß 30 Thaler nicht ein Pfund, sondern 1 1/2 Pfund wiegen), ist daher jetzt nur noch etwa 2 Gr. 5 Pfg. werth.

Dem entsprechend ist der wirkliche Werth des österreichischen Guldens, gleichmäßige Ausprägung vorausgesetzt, auf etwa 19 Groschen gefallen. Während nun das Sinken des Werths unserer deutschen Silbermünzen vom Einzelnen nicht empfunden wird, weil die Regierungen sie zum vollen Nennwerthe einlösen und einschmelzen, ist das natürlich bei ausländischen Silbermünzen, die nicht so eingelöst werden, namentlich dem österreichischen Gulden, nicht der Fall. Wie bisher Speculanten ungeprägt Silber namentlich in England in großen Posten billig angekauft haben, um es für ihre Rechnung in Oesterreich zu Gulden prägen zu lassen und mit diesen Gulden die Staaten des deutschen Reichs zu überschwemmen, so würde diese Industrie gar kein Ende nehmen, wenn nicht energische Maßregeln ergriffen würden, um die fremden Silbermünzen ganz und gar als Zahlungsmittel aus dem Verkehr zu bringen. Diese Weiterführung fremder Silbermünzen würde um so gefährlicher werden, als sie das Gold aus dem Lande herausstreifen und damit die vollständige Durchführung der Goldwährung hinderte. Um uns aus diesem überaus schädlichen Zustande zu befreien, wird dem Vernehmen nach der Bundesrath die Ausgabe aller fremden Silbermünzen, insbesondere der österreichischen Gulden in den nächsten Tagen gänzlich verbieten.

Preußen. Wie man aus Berlin meldet, sind nunmehr alle Vorbereitungen getroffen, um mit der Einziehung der älteren preussischen Münzen vorzugehen. Zunächst sollen die vom Jahre 1750 bis einschließlic 1816 auf freien Stempeln geprägten preussischen Thaler, sowie die vom Jahre 1817 bis einschließlic 1822 im Ringe geprägten preussischen Thaler, welche auf der einen Seite das Brustbild des Königs in Uniform, auf der anderen Seite den Adler auf Trophäen zeigen, eingezogen werden. Die Postanstalten und die königl. preussischen Kassen sind angewiesen worden, diese Münzen einzufenden.

Die „D. N.“ vernehmen von zuverlässiger Seite, daß die Berlin-Dresdner Eisenbahn zum 1. Januar 1875, die Strecke von Berlin bis Großhain jedoch schon im October 1874 dem Verkehr übergeben werden wird. Im Anschluß an diese Bahn wird eine Zweigbahn von Berlin nach dem neuen Artillerieschießplatz bei Sperenberg führen, woselbst die Abholung des Terrains begonnen hat. Letztere soll in Berlin einen besonderen Militärbahnhof und Caserneneinrichtungen für das Eisenbahnbataillon erhalten, um als Ausgangspunkt für dessen Übungen zu dienen. Nachdem der Bahnkörper der Sperenberger Zweigbahn von der Berlin-Dresdner Gesellschaft hergestellt ist, wird der Oberbau dieser Strecke durch das Eisenbahnbataillon ausgeführt werden.

Der Erzbischof Graf Ledochowski ist zu dem auf den 8. August anberaumten Termine vor der Criminalabtheilung des Kreisgerichts zu Posen, von welcher er in der Angelegenheit des von ihm ohne staatliche Zustimmung zum Propst in Fülhne ernannten Geistlichen Arndt amtlich vernommen werden sollte, nicht erschienen. Der Erzbischof begnügte sich mit der schriftlichen Anzeige, daß er, gemäß dem Proteste gegen die Kirchengesetze, über die Angelegenheit Arndt's niemals Auskunft geben werde. Die Criminaldeputation wird nun in contumaciam verhandeln.

Frankreich. Die betrefß der Reorganisation der Artillerie stattgehabten Verathungen werden demnächst geschlossen werden.

Die bonapartistischen Blätter veröffentlichen ein längeres Schreiben des Prinzen Napoleon an den Marschall Mac Mahon, vom 25. Juli datirt, worin der Prinz in nachdrücklicher Weise seinen Rang als Divisionsgeneral der französischen Armee reclamirt.

Von dem Journal „Décentralisation“ wird das Breve veröffentlicht, welches der Papst auf die von Parah-le-Monial aus an ihn gerichtete Adresse von 100 Deputirten der Rechten erlassen hat. In dem Breve versichert der Papst, er habe nie daran gezeifelt, daß die Sonne der Gerechtigkeit wieder über Frankreich leuchten werde. Die Jungfrau Maria selbst spreche es aus, daß das Königthum in Frankreich wieder auferstehen werde; die Pilgerfahrten seien ein den Engeln und den Menschen wohlgefälliges Schauspiel. Indem der Papst die Deputirten und die Regierung deshalb beglückwünscht, verkündet er das Ende der Herrschaft der Irrthümer und die Wiederherstellung der Größe und des Ruhmes Frankreichs.

Belgien. Das flämische Sprachgesetz (beim Strafproceßverfahren) ist jetzt auch durch den Senat gutgeheißen.

Spanien. Valencia hat sich auf Gnade und Ungnade ergeben. Der General Martinez Campos hat mit den Regierungstruppen die Stadt besetzt. Die Unterwerfung von Cartagena wird erwartet.

Amerika. Wie man aus New-York vom 8. August meldet, ist der Dampfer „Wawasset“ auf dem Potomac in Flammen aufgegangen, wobei 40 Personen ums Leben gekommen sind.

Die Erbschaft des Verbrechens.

(Schluß.)

VII.

Zwei Jahre später sah man zwei Männer den Weg nach dem Kirchhofe von Pyrmont einschlagen. Beide waren in vorgerückten Lebensjahren. In dem einen erkannte man Lord Reginald. Der andere und ältere von beiden war ein Greis, dessen unregelmäßige, zudem ziemlich unschöne Gesichtszüge einen großen Vorrath von natürlicher Herzengüte verriethen.

Beide blieben vor einem frisch aufgeworfenen Grabe stehen, das — es war Herbst — weder ein frisches Grün, eine bunte Blumenpracht, noch ein kunstvolles Denkmal zierte. Nur ein Kranz weißer Rosen, bereits verwelkt, lag auf dem Grabhügel, ein treues Bild jenes engelgleichen Wesens, welches hier den ewigen Schlaf schlief.

Der Lord stand am Grabe und blickte im Ausdruck tiefen Schmerzes vor sich hin; in seinem Auge sah man zwei silberne Thränen glänzen.

„Ich schäme mich dieser Thränen nicht“, sprach er; „denn die, die hier ruhet, war der Thranen werth. Sie, mein theurer Davidson, Sie waren bei dem Tode meiner armen Fanny zugegen, Sie unterstützten sie in ihrer Krankheit; sagen Sie mir, Doctor, wie starb Fanny? War ihr Todeskampf hart und schwer?“

Der greise Doctor trocknete sich eine Thräne aus den grauen Wimpern.

„Sie starb wie sie gelebt hat“, antwortete er; „ihr Tod war heiter; sie entschlummerte sanft, und während dieses Schlummers entflohr ihr verklärter Geist seiner sterblichen Hülle. — O, Mylord, ich habe an vielen Sterbebetten gestanden während meines Lebens und bin demgemäß abgestumpft gegen solche Trauerfscenen; aber wenn ich an Miß Fanny denke, da vermag ich meine Thränen nicht zu unterdrücken, und es blutet mir das Herz. Sie starb so jung, sie starb so schön; sit illi terra levis!“ *) setzte er voll Pietät hinzu.

Der Doctor, ein Mann von einem vortrefflichen Herzen, war von Pedanterie nicht ganz frei zu sprechen, namentlich glänzte er gern mit seiner classischen Gelehrsamkeit und ermangelte selbst in Momenten tiefster Nüchternheit nicht, seine Sprache mit classischen Citaten zu spicken.

„Sit illi terra levis!“ murmelte Lord Reginald maschinenmäßig, indem er unverwandt auf das Grab zu seinen Füßen starrte.

„Hat sie meiner zuweilen gedacht?“ fragte er endlich nach langer Pause.

„Sie sprach oft mit inniger Verehrung von Ihnen, Mylord, allein ihr letzter Hauch, ihr Sterbeseufzer war: „Alfred!“

„Sie vermochte also das Andenken an diesen Elenden nicht aus ihrer Brust zu reißen?“ rief Lord Reginald schmerzlich.

„De mortuis nil nisi bene“, sagte der Doctor ernst. „Van Loo war kein Elender; er hatte gefehlt, aber er war kein Verbrecher. Auch Sie, Mylord, Sie haben gefehlt! Sie haben gefehlt! Sie beschimpften den Unglücklichen öffentlich und ließen ihm keine andere Wahl, als Schwande oder Tod. Daß er den letzteren wählte, daß ist meines Erachtens ein Beweis von Größe, ein Zeugniß von Herzengröße. Warum, Mylord, drängten Sie die Sache zur Katastrophe, statt die größere oder geringere Schuld des Unglücklichen vorher gewissenhaft zu prüfen?“

„Ach“, antwortete Lord Reginald, „ich hielt ihn für einen Mörder; ich betrachtete es als Pflicht gegen die Gesellschaft, ihn der verdienten Strafe zu überantworten und erblickte darin das beste Mittel, die Neigung Fannys zu erlösen, indem ich den Gegenstand derselben der öffentlichen Verachtung Preis gab.“

„Das Mittel, dessen Sie sich bedienten, Mylord“, bemerkte der Doctor, „war auf die Nerven eines Horse-Guard berechnet, für Fanny wirkte es zu stark; sie starb am gebrochenen Herzen.“

Lord Reginald verharrte in einem düstern Schweigen.

„Was ist das für ein Grab?“ fragte er, auf einen benachbarten Grabhügel zeigend.

*) Möge die Erde ihr leicht sein!

Fanny für me erfüllen „Un „M Tode.“ Den „M mir auf war. Den Schmer aristo Härter „I Ihnen uns all „W klingen meines Herz fi tod!“ Da „M Sie 3h Lor „D Fled G heilig Bei Doctor In Söhne i Die lich S Preis 4 Inb Kündig Miethbu „Kauf l Kündig verfahren Miethbu III. Geg Die stellung Schriftl zustehen Wegwei Das Jagd Beltra des S König 1873 läuter 7 1/2 M Arbeit i schlagun bevorfeli durniß es sich Den Welta hinjuge und Ed behaupt seinen statter t tigung Nebenb Preis d ersdien stellung er betra Kal Sackf ringer Bureau Der der Me zur Ver late au Meteor Kometen Das bäude, den Ja statifil; Wir tistischer und ju noch G zu elag Nach 1 Nach 6 Nach 1 Nach un Nach I vo Nach Nach 6 Nach Sü Sohu bewie schmu für d Dank

„Hier ruhet van Loos“, antwortete der Doctor; „Mir Fanny wünschte an seiner Seite zu ruhen, und ich hielt es für meine heilige Pflicht, ihren letzten Willen gewissenhaft zu erfüllen.“

„Und jene Kränze dort?“ fragte der Lord.
„Mir Fanny hat sie gewunden; drei Tage vor ihrem Tode.“

Der Lord seufzte tief auf.
„Mein theurer Davidson“, sagte er, „jetzt wo Fanny mir auf immer entzogen ist, jetzt fühle ich erst, was sie mir war. Ach! ich habe sie heiß geliebt!“

Dem Auge des Lords entquollen heiße Thränen! der Schmerz hatte jene harte Rinde gesprengt, die Vorurtheil und aristokratischer Stolz um sein Herz gelagert hatten und die Härten seines schroffen Characters gemildert.

„Trösten Sie sich, Mylord“, sprach der Doctor; „es bleiben Ihnen ja noch drei Kinder, statt des einen, welches der Tod uns allzufrüh entriß.“

„Wahrhaftig, Doctor“, antwortete der Lord, „Ihre Worte klingen wie Hohn: drei Kinder besitze ich noch, die Erben meines Namens und meiner Güter, allein sie haben kein Herz für ihren Vater; Fanny allein liebte mich und sie ist todt!“

Davidson ehrte seinen Schmerz, er ehrte sein Schweigen.
„Mylord“, sagte er endlich, „ermannen Sie sich, bekämpfen Sie Ihren Schmerz.“

Lord Reginald reichte ihm die Hand.
„Doctor, Doctor“, sagte er, „ich verlasse diesen ärmlichen Fleck Erde mit schwerem Herzen, denn er ist für mich geheiligt durch eine erhabene Erinnerung.“

Beide verließen schweigend den einsamen Friedhof und der Doctor murmelte mechanisch: „Sit illi terra levis!“

Literarisches.

In der königlichen Hofbuchdruckerei von C. C. Meinhold und Söhne in Dresden sind erschienen:

Die Miethkündigung und der Miethproceß nach königlich-sächsischem Rechte. Von Adv. Rissmann in Hofweil. Preis 4 Ngr.

Inhalt: I. Abth. Abschließung und Dauer des Miethvertrags. Kündigungsfristen. Zahlungszeit des Miethzinses. Fortsetzung des Miethvertrags. Aufhebung desselben. Bedeutung des Sprichworts: „Kauf bricht Mieth.“ Zurückhaltungsrecht. Untermieth. Form der Kündigung. Räumung des Miethlokal. 2. Abth. Das Ermittlungsverfahren und der Miethproceß. Anhang. I. Formular zu einem Miethvertrage. II. Bemerkungen hierzu. A. und B. Hausordnungen. III. Gegenseitige Rechtsverhältnisse zwischen Vermieter und Abmieter.

Die beigefügten Erläuterungen haben den Zweck, diese Zusammenstellung vorzugsweise dem Laien nützlich zu machen und wird das Schriftchen demnach Vermietern und Abmietern bezüglich der ihnen zustehenden Rechte und obliegenden Pflichten ein nützlicher Wegweiser sein.

Das königlich-sächsische Gesetz, die Ausübung der Jagd betreffend, vom 1. December 1864, sowie die die Bestrafung der Jagdvergehen betreffenden Bestimmungen des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich und des königlich-sächsischen Forststrafgesetzbuches vom 30. April 1873 nebst den bezüglichen Verordnungen. Mit Erläuterungen von Adv. Rissmann in Hofweil. Preis 7½ Ngr. — Gleich dem ersterwähnten Schriftchen, dient auch diese Arbeit des verdienstvollen Verfassers dazu, den Laien mit allen einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen bekannt zu machen. Für die bevorstehende Eröffnung der Jagd ist es allen Jagdliebhabern Bedürfnis, das unterm 30. April d. J. erlassene Forststrafgesetz, soweit es sich auf Ausübung der Jagd bezieht, kennen zu lernen.

Den bisher erschienenen bildlichen Darstellungen des Wiener Weltausstellungs-Plages hat sich jetzt ein neues Kunstblatt hinzugesellt, welches in der That hinsichtlich seiner Uebersichtlichkeit und Schönheit der Ausführung den ersten Rang unter den Concurrenten behauptet. Der von Waldesgrün umgebene Industriepalast tritt in seinen mächtigen Formen dem Auge imponirend entgegen und gestattet die vogelperspectivische Zeichnung des Bildes eine klare Orientierung in dem weiten Raume mit seinen sämtlichen eleganten Nebenbauten, die sich harmonisch wieder zum Ganzen einen. Der Preis dieses im Verlag der G. S. Manz'schen Buchhandlung in Wien erschienenen Kunstblattes, welches namentlich den Besuchern der Ausstellung ein werthvolles Andenken sein dürfte, ist sehr mäßig gestellt, er beträgt 12 Ngr.

Kalender und statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen nebst Marktverzeichnissen für Sachsen und Thüringen auf das Jahr 1874. Herausgegeben vom statistischen Bureau des königl. sächs. Ministerium des Innern.

Der Kalender enthält den astronomischen Kalender mit Verzeichniß der Messen und Märkte; eine Uebersicht des Planetensystems; Tafeln zur Verwandlung der Thermometer- und Barometer Scalas; Neujahrslate aus den meteorologischen Beobachtungen; eine Abhandlung über Meteore, besonders über Sternschnuppen und deren Beziehung zu den Cometen.

Das statistische Jahrbuch enthält: A. Bevölkerungsstatistik; B. Gebäude, Gebäudeversicherung und Prämien in Königreich Sachsen in den Jahren 1870 und 1871; C. Productionsstatistik; D. Verkehrsstatistik; E. Finanzstatistik.

Wir empfehlen unsern geehrten Lesern diesen Kalender mit statistischem Jahrbuch als einen willkommenen Beitrag zur Belehrung und zum Nachschlagen, gleich den früheren Jahrgängen, von denen noch Exemplare in der Buchhandlung von C. Heinrich in Dresden zu erlangen sind. Die Redaction.

Fahrplan.

Nach Dresden: 7 U. 5 M. früh, 9 40 und 10 40 vorm., 1 55, 3 12 und 4 40 nachm., 9 20 und 11 abds.
Nach Leipzig: 6 U. 10 M. früh, 9 40 vorm., 3 12 nachm., 6 45 und 11 abds. und 1 20 nachm. ab Pristewitz.
Nach Meissen: 7 U. 5 M. früh, 9 40 und 10 40 vorm., 1 55, 3 12 und 4 40 nachm. und 9 20 abds.
Nach Chemnitz: 6 U. 10 M. früh, 9 40 vorm., 3 12 nachm. und 6 45 abds.
Nach Leisnig und Grimma (via Döbeln): 6 U. 10 M. früh, 9 40 vorm. u. 3 12 nachm. (4 40 nachm. via Coswig-Meissen).
Nach Leisnig (via Riesa): 6 U. 45 M. abds.
Nach Berlin (via Rödau): 9 U. 40 M. vorm., 3 12 nachm., 6 45 abds. und 5 früh ab Pristewitz.
Nach Cottbus: 4 U. u. 7 40 früh, 11 20 vorm. u. 7 25 abds.

Für die bei dem Begräbniß unseres geliebten Sohnes **Arno** bewiesene Theilnahme und den reichen Blumenschmuck, sowie insbesondere Herrn Diakonus Peter für die trostreiche Grabrede sagen wir unsern besten Dank. **Moritz Heinicke und Frau.**

Dank und Bitte.

Allen, die uns bei dem am 22. Juli in unserem Orte ausgebrochenen Schadenfeuer zu Hilfe eilten, sagen wir andurch unsern herzlichsten Dank. Da die Betroffenen nicht versichert hatten und ihre Brandcasse sehr gering ist, fühlen sie den Verlust sehr hart, indem sie einen großen Theil ihrer Acker- und Wirthschaftsgeräthe und alles Heu, das bei ihrer ganz geringen Grummeternte unentbehrlich war, verloren haben. Es wäre daher sehr erwünscht, wenn Nachbargemeinden helfend die Hand reichten.

Krafaun, am 5. Juli 1873.

Der Gemeinderath.

1000 Thaler

zu sicherer Hypothek und 5 % Zinsen sind sofort auszuliefern. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gutsverpachtung.

Ein Gut mit ca. 142 Scheffel Areal und schöner Ernte soll verpachtet werden. Die Uebergabe kann nach Wunsch sofort erfolgen. Bedingungen sind günstig. Näheres hierüber ertheilt

J. G. Pabst. Großhain.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des unterzeichneten Kirchenvorstandes sollen noch mehrere zur Fertigstellung des neu angelegten Gottesackers zu Seußlig nöthige Arbeiten an den Mindestfordernden vergeben werden. Zu diesem Zwecke ist für **Donnerstag, den 21. August a. c.**, Nachmittags 3 Uhr in dem Gasthose zu Seußlig der Termin zur Verdingung dieser Arbeiten anberaumt worden, wozu Reflectanten hierdurch eingeladen werden.

Die genauere Angabe der betreffenden Arbeiten, sowie die Bedingungen der Verdingung und Ausführung derselben und der Situationsplan liegen zur Einsichtnahme bei Herrn Mühlenbesitzer Schöne in Seußlig bereit. Seußlig, den 8. August 1873.

Der Kirchenvorstand.

Feldverpachtung.

Nächsten Sonnabend, den 16. August, Nachm. 6 Uhr soll das hiesiger Gemeinde gehörige, zur Kiesgrube bestimmte Feldstück, 2 Acker 231 □ R. enthaltend, auf 6 Jahre an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Pächtern, parcellenweise, nach Befinden auch im Ganzen, verpachtet werden.

Pächtlustige wollen sich zu obenbemerkter Zeit im hiesigen Gasthose, woselbst die Bedingungen einzusehen sind, einfinden. Kleinraschütz, den 8. August 1873.

Ferd. Günther, Gem.-Vorst.

Sonnabend, den 16. August a. c., Mittags 1 Uhr soll im hiesigen Gasthose das **Räumen der Kleinen Höder** in Spansberger Flur mit theilweisen Durchstichen an den Mindestfordernden, jedoch mit Auswahl unter den Pächtern, vergeben werden. Bedingungen werden zuvor bekannt gemacht.

Spansberg, den 11. August 1873.

Broschwitz, Gemeindevorstand.

Das Ueberfahren des Communicationsweges Großhain-Kleinraschütz und Großhain-Walda innerhalb hiesiger Flur mit **Kies** soll nächsten

Sonnabend, den 16. August, Nachm. 4 Uhr an den Mindestfordernden vergeben werden. Versammlung an der Krause'schen Ziegelei.

Kleinraschütz, den 8. August 1873.

Ferdinand Günther, Gemeinde-Vorstand.

Auctionsanzeige.

Donnerstag, den 14. August d. Jrs., Vormittag von 10 Uhr an wird in Dresden, Elias-Strasse, neben dem Eiskeller des Herrn Klemm ein größeres **Zelt-Etablissement** freiwillig zur Versteigerung kommen. Dasselbe enthält 6 Stück Zelter in verschiedenen Größen mit Fußböden, Lagern, Buffetbude, Mobiliar an Tischen, Stühlen, Glas- und Porzellangeschirr, Theemaschinen, Eismaschinen, Lampen u. s. w. — Siehe „Dresdner Anzeiger“.

Holz-Auction.

Montag den 18. August früh 9 Uhr sollen auf Treugebäckler Flur

50 Scheitklaftern,
8 Hockklaftern,
72 Stockklaftern,
20 Späbnklaftern und
88 Schock Reispig

an den Meistbietenden verkauft werden. Wendt.

Holz-Auction.

Mittwoch den 20. August von früh 9 Uhr an sollen auf Madewitzer Flur **20 Scheit-** und **20 Stockklaftern**, sowie **60 Reispig-Schock** meistbietend verkauft werden. Zusammenkunft im Schlage an der Peritzer Ecke.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum hierdurch zur Nachricht, daß ich mich hier als

Ofen- und Kochmaschinenseker

nieder gelassen habe. Durch langjährige Erfahrungen in den Stand gesetzt, allen in diesem Fache vorkommenden Ansprüchen zu genügen, erlaube mir noch, ganz besonders auf die neuen **Regulireinrichtungen** aufmerksam zu machen.

Gütige Aufträge bittet man Katharinenplatz 441 abzugeben. Hochachtungsvoll **Robert Weide**, Ofen- und Kochmaschinenseker.

Haus-Verkauf.

Ein am hiesigen Plage in vorzüglichster Geschäftslage befindliches **Haus** mit geräumigem Laden soll preiswerth verkauft werden. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Fertige Geschäftsbücher

von **Edler & Krusche** in Hannover, **J. Hofert & Co.** in Breslau, **Rubens** in Hamburg empfiehlt zu **wirklichen** Fabrikpreisen **Arthur Hentze.**

Soda-Wasser in Gläsern

stets frisch bei **F. M. Buchner.**

Neue Vollheringe, das Stück 9 Pf.,
Matjesheringe, das Stück 6 Pf.,
marinirte Heringe, das Stück 12 Pf.,
Sardellen, das Pfd. 10 Ngr.,
empfehlen

der Consumverein „zum Baum.“

Neue Vollheringe

und geräucherte Heringe
empfehlen **A. Schultz.**

Neue Voll-Heringe,

empfehlen **G. L. Barth.**

Neue Vollheringe

empfehlen **A. Herrmann Globig.**

Beste neue Vollheringe

empfehlen in Tonnen, Schocken und im Einzelnen billigt **Adolph Eichhorn.**

Hamb. Schweinefett

empfehlen **G. A. Siering.**

Amerikanisches Butterpulver,

jetzt bei der großen Hitze von vorzüglichem Werth, empfiehlt **A. Herrmann Globig.**

Das Nagel-Lager

von **Adolph Kästner**, Nagelschmiedemeister,
Nr. 387, Apothekergasse Nr. 387,

empfehlen **Drabtnägel**, sowie auch **geschmiedete** von allen Sorten zu den billigsten Preisen. Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt.

Reparaturen an Stahl- und Eisenwaaren, sowie Schlosserarbeiten werden schnell ausgeführt. Bänder, Haspen, Wiber-, Rouleaux- und Gardinenhaken, alte brauchbare Eisenwaaren und alte Pferdeausen sind billig zu verkaufen. D. D.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachstum der Haare, die **ächte Süsmilch'sche Nicotinsöl-pomade** aus Pirna à Büchse 5 Ngr. Alleiniges Dépôt für Großhain hält Herr Coiffeur **Mathes.**

Niemals schädlich, immer aber segensreiche Wirkung.

An den Fabrikanten des rhein. **Trauben-Brust-Honigs** Herrn **W. H. Zickenheimer** in Mainz.

Hiermit benachrichtige ich Sie mit großer Freude und inniger Dankbarkeit, daß bei meinem ¼ Jahr alten Kinde, nachdem es bereits 13 Wochen am blauen Husten oder Keuchhusten gelitten und dadurch seine Lebensfähigkeit so reducirt war, daß wir an seinem Aufkommen zweifelten, zwei aus Ihrem Depot in der Mohren-Apothek des Herrn Dr. W. Strauß in Mainz bezogene Flaschen Ihres **Trauben-Brust-Honigs** so außerordentliche Dienste gethan haben, daß das Kind wieder ganz hergestellt ist. Wir sind fest davon überzeugt, daß wenn wir diesen **Traubenbrusthonig** nicht bekommen hätten, unser Kind nicht mehr am Leben wäre und schreiben nebst Gott die Ehre dem **Traubenbrusthonig** zu, daß unser Kind noch am Leben ist.

Dies bestätiget unter Weidruck des Großherzoglichen Bürgermeistereisiegels

Ragenthal in Baden, den 24./10. 72.

Groß. Bürgermeister.

Amt Ragenthal.

Fischer,

Bürgermeister.

Biele tausend solcher Zeugnisse von Personen aller Stände und aus allen Ländern bestätigen dasselbe bei allen Husten- u. Keuchen. Man kauft jedoch nur bei den öffentlich bekannt gemachten Depots; in **Großhain** bei Herrn **F. E. Lange**; in **Riesa** bei Herrn Apotheker **Zschille**; in **Meißen** bei Herrn Apotheker **Schultze**.

Desinfection.

Carbolsäure-Desinfectionspulver,

wie es jetzt von der Behörde in Dresden (täglich 60 bis 80 Ctr.) angewendet wird, gebe ich zu gleichem Preise wie Herr Apotheker **Jungähnel** in Dresden ab. Ebenso empfehle ich angelegentlichst

Desinfections-Essig

und **Desinfections-Eau de Cologne**, sehr beliebte Luftreinigungsmittel für Krankenzimmer und Wohnungen. **F. M. Buchner.**

Desinfectionspulver

von **G. Jungähnel** in Dresden hält stets Lager und verkauft billigt **L. J. Lienke.**

Für Capital- & Spareinlagen

gewähren wir bei den bequemsten Rückzahlungsbedingungen

4, 4½ und 5 % Zinsen.

Grossenhain,
Meissner Gasse 14.

Grossenhainer Bank,

Filiale der Pirnaer Bank.
pp. Zinke. Steyer, Bv.

Schützenhaus.

Heute, Dienstag:

Grosses EXTRA-CONCERT,

ausgeführt vom hiesigen Musiker-Verein,

unter Leitung der Herren Musikdirector Oelschlägel und Stabstrompeter Müller.

(Orchester 40 Mann),

verbunden mit:

Italienischer Nacht.

Nach dem Concerte starkbesetzte **Ballmusik**

nur für die Besucher des Concertes.

Anfang präcis ½7 Uhr. Entrée 4 Ngr.,

jedoch sind Billets zum Preise von 3 Ngr. in der Buchhandlung des Herrn Hentze hier zu haben.

Zur Aufführung kommen unter Anderem: **Ouverture** zu „Die Felsenmühle“ von Reissiger; **Ouverture** zu „Pique-Dame“ von Suppé; **I. Finale** aus „Die Jüdin“ von Halevy, sowie auf vielseitigen Wunsch: **Fantasie für zwei Cornets à Piston**, von Kiessler, vorgetragen von den beiden Dirigenten, und „Alt und doch neu“, Potpourri von Gärtner.

Allen geehrten Besuchern einen gewiss angenehmen Abend versprechend, sieht hoffnungsvoll einer recht zahlreichen Theilnahme entgegen

der **Musiker-Verein zu Grossenhain.**

Zu vorstehendem Concert empfehle **Entenbraten, Tauben**, sowie div. andere kalte und warme Speisen, **Kaffee** und **Kuchen, ff. Bairisch** und **Lagerbier.** **Carl Peschel.**

Die im Jahre 1830 auf Gegenseitigkeit begründete

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

hat ihren 42. Jahresbericht und Rechnungs-Abschluss veröffentlicht, nach welchem die **Geschäftsergebnisse des Jahres 1872** wiederum in jeder Beziehung als **überaus günstig** zu bezeichnen sind.

Es gingen ein: 3,620 Anträge mit . . . 5,361,760 Thlrn. Verf.-Summe,
Mittelverbestand: 19,061 Personen mit 24,882,380 „ „ „ „
Prämien-Reservefonds: 3,332,162 „ „ „ „
Vertheilbarer Ueberschuss: 786,124 „ „ „ „
Dividende für 1874: 34 %.

Neben ihren reichen vorzugsweise in mündelsicheren Hypotheken angelegten Fonds gewährt die Gesellschaft durch das Princip der **Gegenseitigkeit die vollständigste Sicherheit.**

Durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse als Dividende an die Versicherten werden die Beiträge in nachhaltiger Weise auf das äusserste Maß der Billigkeit vermindert.

Die **Aufnahme** geschieht **kostenfrei**, die Auszahlung der Versicherungssummen schnell und ohne jeden Abzug. Nähere Erläuterungen werden bereitwillig erteilt und Versicherungen von **100 bis 20,000 Thlr., zahlbar beim Tode** oder bei Erfüllung eines voraus bestimmten Lebensalters, unentgeltlich vermittelt durch

A. Wagner, Agent in Grossenhain,

C. G. Walther, Agent in Königsbrück, H. W. Seurig, Agent in Riesa.

Augenkranken u. Gehörleidenden bietet Dr. K. Weller's zu Dresden Heilanstalt (Georgplatz 11) Cur u. Pflege. Ueber **200 Staarblinde glücklich operirt.** Auch künstliche Augen.

Dr. Weller ist Sonnabend den 16. August von 10½—2 Uhr in **Grossenhain** (Geldene Kugel) zu sprechen.

Neue Ross-Seringe

empfehlen

Hugo Hofmann.

Das Dampfsgewerk von Friedrich Finke in Meissen

liefert alle Sorten **Bretter, Bohlen** und geschnittene **Bauhölzer** zu billigsten Preisen.

Duxer Kohlen

vorzüglicher Qualität werden zu Werkpreisen abgegeben durch die

Geschäftsleitung des Duxer Silvester-Schachtes.
Julius Nothdurft, Aufsig a. d. Elbe.

Neue Ross-Seringe,

feiner großer Fisch, sind wieder eingetroffen bei
G. A. Siering, Marktgrasse.

Vorzügliche Duxer Salon-Braunkohle
ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch die **Direction der t. f. priv. Duxer-Bodenbacher Eisenbahn in Teplitz.**

Ein Velocipede, sehr fest gebaut, ziemlich neu, ist wegzugshalber sehr billig zu verkaufen; wo? sagt die Exped. d. Bl.

Aufträge

zu **Kauf-** und **Verkaufsanerbietungen, Pacht- und Verpachtungen, Mieth- u. Vermietungen** in jeder Branche werden entgegengenommen und pünktlich und reell besorgt von

W. Fellwock in Meissen.
Neugasse Nr. 417.

Auch Stellenvergebende, sowie Stellensuchende wollen sich gefälligst an mich wenden. **D. D.**

(H. 112.) **Specialarzt Dr. Kirchhoffer in Kappel** (Schweiz) besitzt sichere Mittel gegen nächtliches Bettnässen, Pollutionen, Impotenz.

Ein **Kinderwagen** ist zu verkaufen:
Töpfergasse Nr. 151.

Von **Soda- & Selterswasser,**

Pilsener Sauerbrunnen in ¼ und ½ Fl., **Friedrichshaller Bitterwasser** halte stets Lager und besorge auf Wunsch auch sämmtliche andere Wässer von Dr. Struve zum Fabrikpreise; ferner halte ich Lager von **Soda- & Selterswasser** und **eisenhaltigem Bier** von Gebrüder **L. J. Lienke.**

Für das Rittergut Tiefenan bei Grossenhain wird zum sofortigen Antritt ein mit guten Zeugnissen versehener

Josef-Berwalter

gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Einen tüchtigen Brenner

für landwirtschaftlichen Betrieb sucht das Rittergut Gunnersdorf bei Radeburg.

50—60 Maurer und Arbeiter

finden dauernde Winterarbeit auf dem Bau der Deutschen Jute-Spinnerei und Weberei zu Meissen.

Lohn à Tag 1 Thlr. 4 Ngr. bis 1 Thlr. 7 Ngr.

Kutscher-Gesuch.

Zum baldigen Antritt wird ein zuverlässiger Mann, der die Feldarbeit versteht, als **Kutscher** gesucht von **J. F. Caspari** am Lindenplatz.

Einen **Klempnergesellen** suche auf ausdauernde Arbeit. **Camillo Klenke.**

Ich suche zum sofortigen Antritt einen fleißigen, rechtlichen **Arbeiter.** **Karl Weßlich.**

Mehrere kräftige **Arbeiter** werden gesucht. Zu melden Gartenstraße Nr. 582.

Ein kräftiger **Arbeiter**, sowie **einige Burschen** werden zu lohnender Arbeit gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine erfahrene, zuverlässige **Kinderfrau** wird zum 1. Septbr. auf ein Rittergut gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es wird sofort ein tüchtiges und ordentliches **Hausmädchen** gesucht; wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zwei fleißige, ordentliche **Dienstmädchen** finden bei gutem Lohn Unterkommen auf dem Bahnhof Cottbus. **S. Metz.**

Ein braves, rechtschaffenes **Hausmädchen** wird bei gutem Lohne und guter Behandlung zum sofortigen Antritt gesucht. **Meissen, Elbgasse 116.**

Ein mittelgroßer **Laden** mit Wohnstube, Kammer, Küche und Bodenraum, in bester Geschäftslage der Stadt, ist zu vermieten und kann zum 1. October bezogen werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Amalienallee Nr. 559 ist die zur Zeit vom Herrn Procurist **Sehme** innehabende **I. Etage** anderweitig zu vermieten und von Ostern künftigen Jahres an zu beziehen. Alles Nähere im Parterre des obengenannten Hauses.

Eine freundliche **obere Etage** mit verschließbarem Verfaal ist zu vermieten und Weihnachten zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein **möblirtes Zimmer** ist an einen einzelnen Herrn sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **W. Beger, Lindengasse Nr. 230.**

Verloren wurde am Freitag Abend von Mülbitz bis Grossenhain ein rothes **Cigarrenetui**; der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben. Einen am 5. August abhanden gekommenen schwarzen und weissen kleinen **Pudel** bittet man gegen Belohnung abzugeben an den Mühlenpachter Müller in Roda.

Ein zugelaufener schwarzer **Hund** mit gelben Füßen ist wiederzuerlangen. **Salzgasse Nr. 402.**

Grossenhainer Getreidepreise

vom 9. August 1873.

85 Kilo netto Weizen	7 Thlr. 5 Ngr. bis 7 Thlr. 15 Ngr.
80 „ „ Korn	5 „ 10 „ „ 5 „ 12 „
70 „ „ Gerste	4 „ — „ „ 4 „ 5 „
50 „ „ Hafer	2 „ 10 „ „ 2 „ 18 „
75 „ „ Heidekorn	5 „ 15 „ „ 5 „ 22 „

Zufuhre: 47 Hektoliter.
1 Kilogramm Butter 28 Ngr. 4 Pf. bis 29 Ngr. 4 Pf.

Heute Dampf- und Wannenbad,
morgen nur **Wannenbad.**

Erst
Dienstag, 1
Son
mit Ausschlu

Abon
Bierteljah

N.

Von
Gutsbesitzer
Cat.-Nr. 1
68,4 Nr. 1
schliesslich
nebst der a
kann zu r
zu Wilber

im Nachla

die ortsg
finden, wa
Gro

Von
die zu dem
Blatter

Man r
Namen se
Freiheit im
noch die U
sie die Lib
Daß
Freiheiten,
auf guten
klärlich. A
sich herbei
einem S
unnatürlich
zweite Kam
parlament
gesetz-Vorl
beshalb d
befand sic
Communa
vom Sch
Niemand
Sinn kom
eigenen P
Dieses
Kammer
über das
zweiten K
Dumont a
dazu kom
der Kam
Legtere si
Laien-Unt
in Frankr
aber mit
dagegen
Interesse
keinesweg
ebenfalls
gesprochen
daß die H
die Einj
erklärten,
Die heßig
Wolfsbi
leisten die
des Volk
Männer
zu haben
Geleg
montanen
Anschin
Kammer
Man mu
einer gro
durften,
zu stellen
genannt
zu halten
Denn
ultramont
sich nach
lang sch
annehmen
wenn ma